

Der verheerende Brand

Am frühen Ostermontag, am 17. April 2006, gegen 04.00 Uhr stand der landwirtschaftliche Klosterhof auf der Salaplauna in hellen Flammen. Schnell frass sich das Feuer durch die Heubühne. Das Vieh, 20 Kühe, 19 Rinder und 9 Kälber, konnten im letzten Moment aus dem Stall getrieben und vom Feuer ferre gehalten werden. Nur ein Rind verblieb in den Flammen, und das Pferd erlag später den starken Verbrennungen. Schnell zeigte sich der Disentiser Feuerwehr, dass es in erster Linie darum ging, das Wohnhaus zu schützen. Die Flammen griffen derweilen auf den ehemaligen Schweinestall und die angebaute Remise über. Nach dem Einsturz des Daches krachte die Stirnwand der Scheune auf die Dachkante des Pächterhauses, glücklicherweise ohne dieses in Brand zu stecken. Nicht auszudenken, was mit den hoch hinauf gewirbelten Gluten geschehen wäre, wenn der Föhn geblasen hätte. Bis zum Kloster hinauf war der Aschenregen getragen worden. Was vom Klosterhof dann übrig blieb, waren Schutt und Asche.

Mit verbrannt sind auch die Ersatzziegel für die Klosterdächer – Sorten, die im Handel nicht mehr erhältlich sind. Und durch den Brand auf der Salaplauna musste auch das ehemalige Maiensäss Bovas, das als Voralp genutzt wird,



Salaplauna, Ostermontag, 17. April 2006, 11.38 Uhr (Gleitschirmsaafährene U. Huber / E. Jacomet)

in die Überprüfung der Bewirtschaftung einbezogen werden. Das Gebäude befindet sich im Rutzgebiet, war einsturzgefährdet und musste aufgegeben werden. Ende April 2006 begann der Rückbau von Scheune und Stall durch die

Firma Beer SA in Rabius. Das Blechdach und die Balken der Dachkonstruktion waren bald demontiert und weggeführt. Die nicht mehr verwertbaren Bodenbretter wurden zum Teil an Ort und Stelle verbrannt. Dann kam das Mauerwerk an die Reihe. An Stelle des ursprünglich vorgesehenen festen Melkstandes wird nun ein Provisorium mit einem fahrbaren Melkstand genügen müssen.

Am 12. Mai 2006 luden die Klostersgemeinschaft und die Pächterfamilie Bühler alle jene, welche beim Brand auf der Salaplauna und während der folgenden Abklärungen ihre Hilfe angeboten hatten, zu einem Abendessen ins Kloster ein: »Der Grossbrand des landwirtschaftlichen Klosterhofes auf der Salaplauna am frühen Ostermontag hätte noch weit grössere Folgen haben können. Wir danken Gott, dass es nicht dazu kam. Wir sind aber auch der Feuerwehr und zahlreichen weiteren Helfer für ihren Einsatz zu grossem Dank verpflichtet. Die Klostersgemeinschaft und die Pächterfamilie Bühler möchten Sie deshalb zu einem Abendessen ins Kloster einladen.« An rund 130 Personen erging die Einladung, etwa 70 konnten ihr Folge leisten und trafen abends um 19.30 Uhr auf dem Schulhausplatz ein. Während des Essens im Schülerrispeisensaal richtete Abt Daniel an sie den Dank von Kloster und Pächterfamilie.



Was vom Klosterhof nach dem Brand übrig blieb